

Konzeption

der

VILLA KUNTERBUNT



Kontakt

Kinderkrippe Aurich e.V.
Esenser Straße 34
26603 Aurich

Tel.: 04941-4010

e-mail: info@kinderkrippe-aurich.de

www.kinderkrippe-aurich.de

Inhalt

	Seite
Vorwort	4
Wer ist unser Träger und wie entstand unsere Einrichtung?	4
1. Rahmenbedingungen	5
1.1 Aufnahmekriterien	5
1.2 Öffnungszeiten	5
1.3. Kosten	6
1.4. Krankheiten	6
1.5. Räumlichkeiten	8
1.5.1. Räume als Erfahrungswelten	9
1.5.2 Erfahrungsräume / Bildungsräume	12
1.5.3. Der Wickeltisch als Lernort	13
1.6. Personal	14
2. So sehen wir uns	15
3. Unser Bild vom Kind	17
4. Entwicklungsbereiche	19
4.1 Die Sinne sind das Tor zur Welt	20
4.2 Entwicklungsbegleitung	23
5. Eingewöhnung	25
6. Tagesablauf	26
7. Ernährung	27
8. Schlafen und Ruhen in der Krippe	28
9. Zusammenarbeit mit Eltern	29
10. Datenschutz	30
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	30
Nachwort	31

Stand 03/2015

Vorwort

Wir, das Team der Kinderkrippe „Villa Kunterbunt“, stellen uns Ihnen mit dieser Konzeption vor. Sie ist als Leitlinie für unsere konkrete, praktische pädagogische Arbeit zu verstehen.

In dieser Konzeption erfahren Sie neben feststehenden Rahmenbedingungen (Öffnungszeiten, Räumlichkeiten usw.) auch etwas über unser Bild des Kindes, unsere besondere Arbeitsweise und unsere Ziele.

An einem regen Austausch mit Ihnen sind wir interessiert und wünschen Ihnen beim Lesen viel Spaß.

Wer ist unser Träger und wie entstand unsere Einrichtung?

Unsere Krippe gibt es schon seit 1984. Damals haben wir mit einer Vormittagsgruppe von 14 Kindern in einem Haus am Georgswall 25 in Aurich angefangen. Dieses Haus stellte uns die Stadt Aurich zur Verfügung - die Trägerschaft hatte der Kinderschutzbund. 1986 gründeten engagierte Eltern die Kinderkrippe Aurich e.V. Im Juni 1989 mieteten wir das denkmalgeschützte Haus der Familie Gerstmeier in der Esenser Straße 34 und konnten 23 Krippenkindern im Erdgeschoss einen Betreuungsplatz bieten. Die wunderschöne alte Villa erinnerte uns an Astrid Lindgrens Pippi Langstrumpf, sodass wir ihr den Namen Villa Kunterbunt gaben. Im September 1999 bekamen wir das Obergeschoss hinzu und konnten die Betreuungsplätze auf 38 Krippenkinder erhöhen.

1. Rahmenbedingungen

1.1 Welche Kriterien sind zu erfüllen, damit Ihr Kind bei uns aufgenommen werden kann?

- Ihr Kind muss mindestens 6 Monate alt sein
- Durch die finanzielle Unterstützung seitens der Stadt Aurich haben die Kinder aus den Stadtteilen Aurichs vorrangig die Chance auf einen Krippenplatz
- Falls mehr Anmeldungen als freie Plätze vorliegen, werden die Plätze nach den „Kriterien zur Neubelegung freiwerdender Krippenplätze in der Kinderkrippe Aurich e.V.“ vergeben (s. Satzung der Kinderkrippe e.V.)

1.2 Unsere Öffnungszeiten

Montag - Freitag	08.00 - 17.00 Uhr
Sonderöffnungszeiten	07.00 - 08.00 Uhr
	13.00 - 14.00 Uhr
	17.00 - 17.30 Uhr

Die Kinder werden in drei Gruppen betreut, wobei die Vormittagskinder um 13.00 Uhr (verlängerter Vormittag bis 14.00 Uhr) abgeholt werden. Da wir auch ganztags Kinder aufnehmen, gilt die Regel: Zum Wohle des Kindes dürfen Ganztagskinder nicht länger als 9 Stunden täglich in der Krippe sein.

Um sich rechtzeitig auf die Ferien (3 Wochen im Sommer und zwischen Weihnachten und Neujahr) und andere Schließungszeiten einstellen zu können, werden diese im Vorjahr auf der Jahreshauptversammlung beschlossen. Zusätzlich nehmen wir Brückentage in Anspruch.

Da wir bestrebt sind, pädagogisch immer auf dem neuesten Stand zu sein, kann es sein, dass die Kinderkrippe zu Fortbildungszwecken an max. 2 weiteren Tagen pro Jahr geschlossen ist (Beschluss der Jahreshauptversammlung).

1.3 Mit welchen Kosten müssen Sie rechnen?

Die Beiträge richten sich nach der sozialen Situation der Familien (s. Beitrags- und Gebührensatzung der Stadt Aurich).

Als Elternverein sind wir auf die Mitarbeit eines jeden Elternteils angewiesen. Das heißt, jede Familie erklärt sich bereit, pro Krippenjahr 5 Arbeitsstunden abzuleisten, die einem Gegenwert von 100,00 € entsprechen. Eltern die die Sonderöffnungszeit 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr in Anspruch nehmen möchten, müssen zusätzlich 5 Arbeitsstunden (Gegenwert 100,00 €) ableisten. Dieses Geld wird zu Beginn eines Krippenjahres als Pfand hinterlegt und nach der Ableistung dieser Stunden zurückgezahlt. Wir brauchen Sie zum Beispiel für die Gartenarbeit, für handwerkliche Tätigkeiten, für Fensterputzen usw. Weitere Kosten, die auf Sie zukommen, sind:

- + Frühstück: 4,00 € pro Woche
 - + Mittagessen: 2,50 € pro Mahlzeit (nach Vorbestellung)
- Änderungen behalten wir uns vor.

1.4 Wie verhalten wir uns, wenn Ihr Kind krank ist?

Ein krankes Kind gehört in die Geborgenheit seiner Familie!

Ein krankes Kind gehört nach Hause:

- wenn es unter einer Krankheit leidet, bei der Ansteckungsgefahr überprüft werden muss (z.B. Mundinfektionen, Bindehautentzündungen, u.s.w.)
- wenn das Kind eine Einzelbetreuung braucht (darf z.B. nicht mit in den Garten)
- wenn Hygiene- oder Schutzmaßnahmen (z. B. nach Operationen) eingehalten werden müssen.
- wenn der Allgemeinzustand des Kindes einen Aufenthalt in der Gruppe nicht zulässt. Dies ist im Interesse des betroffenen Kindes und auch allen anderen Kindern und Fachkräften.
- wenn das Kind Durchfall, Erbrechen, Fieber hat.

Um die anderen Kinder und das Pädagogische Fachpersonal zu schützen dürfen diese Kinder erst nach 24 Stunden beschwerdefrei zu Hause wieder die Einrichtung besuchen.

Grundsätzlich dürfen in der Krippe keine Medikamente verabreicht werden, da dies in die gesetzliche Elternverantwortung eingreifen würde. Leidet ihr Kind an einer ansteckenden Krankheit ist es notwendig, dass sie uns informieren, um zu gewährleisten, dass alle Kinder mit ihren Familien, sowie die Fachkräfte der Einrichtung vor ansteckenden Krankheiten geschützt werden.

Um die Situation und das Verhalten der Kinder besser einschätzen zu können, sollten Eltern die Fachkräfte darüber informieren, wenn das Kind vor Kurzem geimpft wurde oder Medikamente bekommt. Zeigt ein Kind bei der Übergabe oder während der Betreuungszeit gesundheitliche Auffälligkeiten und haben die Betreuer Zweifel am Wohlbefinden des Kindes, werden die Eltern informiert, damit sie ihr Kind abholen.

Die Krippengruppe kann für ein krankes oder kränkliches Kind sehr anstrengend sein. Die Eltern können ihm dann am besten die nötige Fürsorge und Zuwendung geben die es braucht um wieder zu regenerieren und sich zu erholen.



1.5 Welche Räume finden Sie in unserem Haus?

Unsere Villa Kunterbunt liegt im Herzen Aurichs. Hinter dem Haus nutzen wir einen großen Garten, der durch den alten Baumbestand für viele Schattenplätze sorgt. Durch die ideale Lage ist der nahe gelegene Wald genau so schnell zu erreichen wie die Innenstadt.

Im **Erdgeschoss** finden Sie

- zwei Spielzimmer (Gruppenräume)
- ein Bad
- eine Küche
- ein Schlafraum
- einen Wickelraum



Im **1. Obergeschoss** liegt

- ein Spielzimmer (Gruppenraum)
- ein Bewegungsraum
- eine Küche
- ein Bad / Wickelraum
- ein Schlafraum

Im **2. Obergeschoss** sind die Personal- und Büroräume.

1.5.1 Unsere Räume sind Erfahrungswelten

Unsere Kinderkrippe ist ein Lebens- und Erfahrungsraum, in dem die Kinder lernen, gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen mehr und mehr selbständig zu bewältigen.

Aus diesem Grundsatz ergibt sich, dass unsere Räume und Materialien:

- Ihrem Kind ein großes Maß an Selbsttätigkeit und Wahlfreiheit ermöglichen
- Ihrem Kind die Chance bieten, reale Lebenssituationen zu erleben und nach zu erleben
- sicher und dennoch veränderbar sind.

Ein räumliches Umfeld, in dem ein Kind sich wohl fühlt, signalisiert ihm, dass es ernst genommen wird. Die Gestaltung unserer Spielzimmer ermöglicht es dem Kind oder auch kleineren Spielgruppen sich zurückzuziehen und regen seine Experimentierfreude und Neugier an.



Durch unsere Ecken und Nischen, durch Höhlen und Podeste sind unsere Spielzimmer in kleine überschaubare Bereiche unterteilt. Dadurch sind wir in der Lage, uns den einzelnen Gruppen oder dem einzelnen Kind intensiv zu widmen.

Auch unsere Materialien, die wir anbieten, unterliegen gewissen Gesichtspunkten. Kinder im Krippenalter spielen mit dem, was sie kennen und was ihnen aus dem Alltag vertraut ist.

So finden die Kinder in unserem Angebot nicht nur das so genannte „pädagogisch wertvolle“ Spielzeug, sondern auch Gebrauchsgegenstände, wie sie in ihrer Umwelt erscheinen (z.B. Töpfe, Wäscheklammern, Verbandsmaterial, Handtaschen usw.). Denn das „pädagogisch wertvolle“ Spielmaterial hat oft nur begrenzte Funktionsmöglichkeiten und kann das Kind in der Entfaltung seiner Kreativität einschränken.



Diese Überlegungen, die wir für unsere Spielräume im Haus bedacht haben, finden sich auch in unserem Außengelände wieder.



1.5.2 Erfahrungsräume / Bildungsräume

Außenbereich = Naturbelassener Garten, der vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und sinnliche Wahrnehmungserlebnisse ermöglicht.

In unseren Gruppenräumen ermöglichen wir Rollenspiele und bieten Materialien für feinmotorische Angebote an. Geben Raum für Bewegung und Rückzug, bieten Möglichkeiten für rhythmische Erfahrungen.

Schlafen und Ruhen ist uns wichtig. Daher bieten wir unterschiedliche Schlafmöglichkeiten und individuelle Schlafzeiten für unsere Kinder an. Neben der körperlichen Hygiene und dem Wickeln nutzen wir das Bad und den Wickelraum für verschiedene Angebote.

Bewegung und Lernen geht Hand in Hand, daher benutzen wir den Bewegungsraum zum klettern, springen, rennen und tanzen. Besonders ansprechend ist auch unser Bällchenbad.



1.5.3 Ein wichtiges Ritual im Alltag: der Wickeltisch als Lernort!

Qualitätszeit: Die Wickelzeit ist für uns ein sensibler und wichtiger Zeitpunkt. Wickelzeit ist Eins zu Eins Bezug und daher von hoher Qualität.

Motorische Entwicklung

Treppen steigen (Wickeltisch)
Gleichgewicht
Körpermitte Kreuzung
Hand - Auge Koordination

Kognitive Entwicklung

Gefahren erkennen
Handlungsabläufe
Sprachenentwicklung

Beziehung

Wichtige Eins zu Eins Situation
Bezugserziehersystem
geschützte Atmosphäre
Intimer Moment
Achtsamkeit im Umgang

Sauberkeitserziehung

Selbstständigkeitserziehung
Kleidung holen
Windel holen
Sauber werden
Hände waschen



Ich - Wahrnehmung

Ich scheide aus.
Ich werde ausgezogen.
Ich fühle / spüre mich.
Ich bin Ich!

Sinnes Wahrnehmung

Warm / kalt
Untergründe
Geruch
„kalte/warme Hände auf meiner Haut“

Beobachtung

Ganzheitliche Sicht auf das Kind
der Ausscheidungen
der Entwicklung

Körperwahrnehmung

Hand - Augen Koordination
Massage = meine Haut / Untergründe
Berührungen spüren (gehalten,
gestreichelt, berührt werden)

Sprache

Eins zu Eins Dialog
liebvolle Ansprache
Sprachförderung (Fingerspiele,
Sprachverse, Begriffe und Erklärungen)

1.6 Unsere Personelle Besetzung

Die Krippe wird von einer Erzieherin geleitet.

Jede Gruppe ist mit einer Erzieherin als Gruppenleitung und Sozialassistent/Kinderpflegerin als Zweitkraft besetzt.

Desweiteren arbeiten zwei Sozialassistentinnen als dritte Fachkraft in unserer Einrichtung.

Zusätzlich werden wir bei Bedarf durch Vertretungskräfte unterstützt. Durch die gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachschulen leisten auch Schüler ihr Praktikum bei uns ab.

Für die Pflege der Räume sind zwei Raumpflegerinnen bei uns beschäftigt.



2. So sehen wir uns



Wir als Team stehen für folgende Werte - Das macht uns aus

1. Zeit haben und geben
2. Verlässlich und ehrlich sein
3. Vertrauen schenken und Bindung aufbauen

Daher setzen wir uns im Alltag für folgende Dinge ein

Zu 1.)

- In Ruhe ausprobieren und experimentieren dürfen.
- Sachverhalte und Abläufe wiederholen können, Zeit haben dürfen.
- Wir nehmen uns Zeit zum: Kuscheln, zuhören, reden, erklären, vorlesen, mitspielen, beobachten und gemeinsam erleben.
- Beachtung und Wertschätzung schenken!

Zu 2.)

- Wir bieten feste Rituale und Abläufe.
- Geben Halt und Sicherheit ohne einzuengen.
- Sind verlässlich indem wir echt und authentisch sind im Umgang mit Kindern und Eltern.

Zu 3.)

- Uns ist eine individuelle Eingewöhnung wichtig, weil dies die Grundlage für eine gute Beziehung und Bindung ist.
- Eine sichere Bindung ist das Fundament für Bildung.

Damit sich bei jedem Kind die Persönlichkeit entwickeln kann ist das Alltagslernen bei uns so wichtig.

Persönlichkeitsmitwirkung bedeutet für die Kinder:

- ich kann etwas und bewirke etwas, kann Einfluss nehmen.
- aus Erfahrung werden meine Kompetenzen größer
- so wie ich bin, bin ich gut!
- ein Selbstwertgefühl kann entstehen in dem das Kind selbstständig ist.
- von der Abhängigkeit zur Unabhängigkeit



3. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig, etwas ganz Besonderes und nicht mit einem anderen vergleichbar.

Daher gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein z.B. eigene Schlaf - und Abschiedsrituale.

Wir akzeptieren jedes Kind wie es ist und versuchen es am jeweiligen Entwicklungsstand abzuholen. Daher machen wir ressourcenorientierte Beobachtungen und passen unsere Angebote an die Entwicklung des Kindes an. Auf dieser Weise entwickelt sich jedes Kind weiter. Eine Auswahl unterschiedlicher Entwicklungsbereiche in unserer Einrichtung finden sie auf Seite 19.

Dort haben die Kinder Gelegenheit sich auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und Kompetenzen zu erwerben.



Krippenkinder sind:

Entdecker
interessant
traurig
wach
abhängig
anstrengend
wütend
Beobachter
fordernd
nie langweilig
konzentrierte Arbeiter
laut und leise
ängstlich
ich-bezogen
immer in Bewegung
süß
frech
interessiert
kleine „Egoisten“

....manchmal auch ganz anders!

Krippenkinder brauchen unbedingt:

feste Bezugspersonen
Zeit
klare Aussagen
Aufmerksamkeit
Rückzugsmöglichkeiten
Nähe
Liebe/Zuneigung
gemütliche Atmosphäre
Rituale
Sicherheit
Geborgenheit
Schlaf
Geborgenheit
Regeln und Grenzen
Schutz
andere Kinder
Anregung
Gewohnheiten
Verständnis

Krippenkinder wollen immer:

spielen
Geborgenheit
lernen
Nähe
Anregung
Aufmerksamkeit
entdecken
Verlässlichkeit
viel alleine machen
sich sicher fühlen
ihre Bedürfnisse befriedigt bekommen

4. Entwicklungsbereiche:

Sprache: Von Lallen zum Sprechen

z.B. durch Lieder, Fingerspiele, vorlesen

Essen und Trinken:

- Vom Füttern zum selbstständigen essen und trinken z.B. mit Händen /
Fingern essen dann mit dem Löffel, Gabel, Messer

- Von der Flasche zum Becher

Sauberkeit: Von der Windel zum Toiletten gang

Ich-Wahrnehmung:

- Was macht mich aus!

- Talente und Fähigkeiten

Kreativität: Ideen haben und ausprobieren

Sozialverhalten: Von Ich zum Wir

Bewegung: Vom Krabbeln übers Laufen zum Klettern

Selbstständigkeit: Von der Abhängigkeit zur Unabhängigkeit

Emotionales Verhalten: Vom Ich-Entdecken zu Mitgefühl und Empathie



4.1 Die Sinne sind das Tor zur Welt

*Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war.
(John Locke - engl. Philosoph)*

Ohne Wahrnehmung wären Erleben, Verhalten und Lernen nicht möglich. Erst durch sie kann der Mensch sich mit seiner Umwelt auseinandersetzen. Er kann Informationen aufnehmen, sie verarbeiten und sich der Umwelt anpassen.

Der Mensch verfügt über sieben Sinnessysteme:

- Tastsinn
- Geschmackssinn
- Bewegungssinn
- Gleichgewichtssinn
- Sehsinn
- Hörsinn
- Geruchssinn.

Wie fördern wir die Wahrnehmung in unserer Krippe?

Gerade für kleine Kinder ist eine ganzheitliche und ausgewogene Förderung der Sinne wichtig. Dies gelingt uns, in dem wir die Wahrnehmung im Rahmen von sozialen Interaktionen fördern und dabei die Eigenaktivität des Kindes nicht außer Acht lassen. Die Vermittlung von Reizen wird bei

uns -wie bereits erwähnt- in soziale Interaktionen eingebettet. Das heißt, wir sprechen das Kind an, nehmen es hoch, trösten und wickeln es usw. Mit diesen Tätigkeiten werden die Sinne angeregt, dies entspricht den Verarbeitungsmöglichkeiten des Kindes.

Wenn das Kind krabbelt und mobiler wird, ist es auf der ständigen Suche nach Anregungen, die wir ihm geben. Es untersucht Gegenstände nach ihrer Beschaffenheit, befühlt und betrachtet sie, steckt sie in den Mund usw. Dies lassen wir so weit wie möglich zu, da das Kind dadurch wichtige Erfahrungen macht. Es muss sich in Ruhe mit einer Sache auseinandersetzen können. Neben dem Spielzeug haben Dinge des täglichen Gebrauchs eine anregende Wirkung. So bereitet es z.B. dem Kind immer wieder große Freude, mit einem Kochlöffel auf einen Topf oder

eine Plastikschüssel zu schlagen - es bemerkt, dass es durch die gleiche Tätigkeit unterschiedliche Geräusche erzeugen kann.



Um den eigenen Körper wahrzunehmen, bieten wir z.B. „Cremeparties“ an. Gegensätze wie kalt - warm, fest - weich sind nur einige Erfahrungen, die dabei gemacht werden.



Darüber hinaus ist eine differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit die beste Voraussetzung für den Spracherwerb. So ist Hören für den Spracherwerb unerlässlich. Das Kleinkind hört die Sprache der Bezugsperson und seine eigenen Laute. Dadurch wird es motiviert, zu wiederholen und immer neue Laute zu produzieren. Der Spracherwerb und die geistige Entwicklung des Kindes sind eng miteinander verknüpft. Nur durch einen guten Kontakt zu den Bezugspersonen kann das Kind Sprache erlernen und sich somit geistig weiter entwickeln.

Singen, Vorlesen, Fingerspiele sind nur einige Beispiele mit denen es uns gelingt, die Entwicklung des Kindes anzuregen und zu fördern.



Aber auch die Bewegung kommt in unserer Einrichtung nicht zu kurz. Kinder haben von Anfang an das Bedürfnis nach Bewegung.

Da wir wissen, dass der Bewegungsraum der Kinder oft eingeschränkt ist, bieten wir ihnen neben dem Alltäglichen in unserem Haus und auf dem Außengelände die Möglichkeit, ihre körperliche Leistungsfähigkeit, aber auch ihre Grenzen hinsichtlich Kraft, Ausdauer, Anspannung und Ermüdung zu erfahren.

4.2 Entwicklungsbegleitung - Förderung und Dokumentation

Wir legen Wert auf eine individuelle ressourcenorientierte Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation.
Dabei sind uns folgende Grundhaltungen sehr wichtig.



Stärken und Fähigkeiten der Kinder aufdecken.

Individuelle Angebote entwickeln

Grundlagen/Orientierung für Elterngespräche

„Schwächen“ schwächen / „Stärken“ stärken

Einzigartigkeit herausstellen/erkennen durch ressourcenorientierte Portfolioarbeit.

Kein Kind geht
„verloren“
Alle gut im Blick!

Um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern beobachten wir gezielt. Diese Beobachtungen sind Grundlage für individuelle Förderschritte. Das Portfolio als eine Form der Dokumentation erzählt die individuellen Bildungs- und Entwicklungsschritte eines jeden Kindes. Jeder Entwicklungsschritt, jedes individuelle Lernen und die Kompetenzen jedes einzelnen Kindes werden dokumentiert, gesammelt und in einer Mappe festgehalten.

Das Beobachtungssystem „Wachsen und Reifen“ ist unser Arbeitsmittel zur Dokumentation. Hier werden in regelmäßigen zeitlichen Abständen festgehalten, was die Kinder schon alles tun und können.

In Gesprächen laden wir die Eltern ein, sich mit den Fachkräften einen Überblick über die Fortschritte des Kindes zu verschaffen. Einblick in das Heft haben außer den Eltern nur die Fachkräfte des Hauses. Am Ende der Krippenzeit erhalten die Eltern das Dokumentationsheft.



5. Wie gestalten wir die Eingewöhnungszeit?

Wenn Ihr Kind das erste Mal zu uns in die Krippe kommt, beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Die Aufnahme in unsere Einrichtung ist für Ihr Kind etwas Neues und Unbekanntes. Dies kann Unsicherheit und auch Angst bei Ihrem Kind auslösen und deshalb ist eine gut geplante Eingewöhnungszeit sehr bedeutsam. Damit Ihr Kind die Trennungssituation von der Familie gut verkraftet, planen wir für die Eingewöhnung mindestens 2-3 Wochen ein. Wir beobachten jedes Kind und stimmen die Eingewöhnung ganz individuell auf die Bedürfnisse des Kindes und auf seinen Entwicklungsstand ab. Dabei ist das Gefühl von Sicherheit die wichtigste Grundlage. Sie sind der „sichere Hafen“ für ihr Kind, zu dem es zu jeder Zeit zurückkehren kann. Von hier aus kann es dann wieder zu neuen Entdeckungen aufbrechen. Erst nach und nach wird es eine Beziehung zur Fachkraft aufbauen, so dass diese dann die Rolle der Bezugsperson übernehmen kann. Sie darf dann trösten, wickeln und helfen.

In den ersten Tagen kommen Sie gemeinsam mit ihrem Kind zu vereinbarten Zeiten in die Krippe. In dieser Zeit werden wir keinen Trennungsversuch vornehmen. Sie und ihr Kind haben nun die Gelegenheit, alles zu beobachten und die Fachkraft hat die Möglichkeit, Kontakt zu ihrem Kind aufzunehmen.

Der erste Trennungsversuch erfolgt nach Absprache mit der Fachkraft. Die Dauer der Trennung kann zwischen 10 Minuten und einer Stunde liegen und wird von der Befindlichkeit des Kindes bestimmt. Anfangs bleiben Sie in der Einrichtung um jederzeit erreichbar zu sein. Sie können in dieser Zeit im Obergeschoss unseres Hauses einen Kaffee trinken und sich mit anderen Eltern austauschen. Sie können sich auch gerne etwas zum Lesen, Stricken o. ä. mitbringen.

Verläuft der Trennungsversuch gut wird die Trennungsphase allmählich ausgedehnt, bis zu dem Zeitpunkt wo Sie die Krippe verlassen können. Auch ab diesem Zeitpunkt müssen Sie jederzeit für uns erreichbar bleiben. **Erst wenn sicher gestellt ist, dass Ihr Kind sich gut eingelebt hat sprechen wir vom Ende der Eingewöhnung.**

Das Band zwischen der ersten Bezugsperson (also Ihnen) ist dehnbar - wir wollen es nicht abreißen.

6. Tagesablauf

Kinder brauchen einen sicheren Rahmen und immer wiederkehrende Elemente im Tagesablauf. Rituale vermitteln Sicherheit und Geborgenheit. Mit ihrer Hilfe können sie sich besser im Alltag zurechtfinden und sich geborgen fühlen.

07.00 Uhr - 08.30 Uhr	Ankommen der Kinder in der Krippe (Bringzeit)
08.45 Uhr - 09.30 Uhr	Morgenkreis und gemeinsames Frühstück
09.30 Uhr - 10.00 Uhr	Pflegezeit (Qualitätszeit)
10.00 Uhr - 11.30 Uhr	Freispiel und Zeit für fördernde Aktivitäten
11.30 Uhr - 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 Uhr - 15.00 Uhr	Ruhe und Abholzeit
15.00 Uhr - 15.30 Uhr	Nachmittagskreis und Zwischenmahlzeit
15.30 Uhr - 17.30 Uhr	Abholzeit, Freispiel und Zeit für fördernde Aktivitäten



7. Ernährung

Wir achten in unserer Krippe auf eine vielfältige und ausgewogene Ernährung. Daher gibt es - außer zu besonderen Anlässen wie Geburtstage - keine Süßigkeiten. Zu jeder Mahlzeit wird frisches Obst und Gemüse angeboten.

Essen ist eine sinnliche Erfahrung. Unsere Kinder werden früh animiert alleine, selbständig zu essen. Essen mit den Fingern zu berühren wird deshalb nicht verboten. Ziel ist der Umgang mit dem Besteck.

Die Mahlzeiten sind ein wichtiges Ritual für unsere Kinder. Das Frühstück wird von den Fachkräften der Kinderkrippe vorbereitet. Es gibt immer frisches Brot mit verschiedenen Auflagen, dazu Wasser und eventuell Früchtetee. Die Kinder haben die Möglichkeit selbstständig ihr Brot zu schmieren und sich Getränke einzuschenken. Sie entdecken was sie mögen und können neue Sachen ausprobieren.

Da wir in der Einrichtung nicht selber kochen dürfen, bekommen wir das Mittagessen von einem Catering. Dieses wird täglich frisch zubereitet und wird warm in Thermoboxen geliefert. Auch beim Mittagessen halten wir die Kinder an Neues auszuprobieren. Wir lassen ihnen jedoch die Wahl Beilagen selbst zu wählen.



8. Schlafen und Ruhen in der Krippe

Für die Kleinen gehören regelmäßige Ruhephasen ganz selbstverständlich zum Tagesablauf. Damit ist nicht nur der Mittagsschlaf gemeint, sondern auch der Rückzug und das Bedürfnis nach Ruhe während des gesamten Tagesablaufes.

Schlafen ist Vertrauenssache. Erst wenn Ihr Kind Vertrauen zu uns und unsere Räumlichkeiten gefasst hat, kann es sich dem Schlaf überlassen. Wir beobachten aufmerksam, wann ein Kind Ruhe und Schlaf braucht und geben ihm die Möglichkeit, seinem Bedürfnis nachzukommen.

Ein erholsamer Mittagsschlaf hebt die Qualität des Nachtschlafes.

In den Schlaf finden heißt, „loslassen können“, sich dem Schlaf überlassen können, setzt voraus, sich sicher zu fühlen.

An das Schlafen in der Krippe muss sich ein Kind erst gewöhnen, dazu gehört Vertrauen und Zeit.

„ Ganz kritisch ist es, wenn Kinder auf ihren nötigen Schlaf verzichten müssen. Es gibt eine Menge Untersuchungen, die zeigen, dass das Gehirn das Gelernte im Schlaf noch einmal durchgeht und in vorhandenes Wissen einsortiert. Wer zu wenig Schlaf bekommt, kann Eindrücke nicht verarbeiten und Gelerntes nicht behalten“.

(Manfred Spitzer, Hirnforscher)



9. Zusammenarbeit mit Eltern

Wir beraten und unterstützen die Eltern bei Erziehungsfragen. Vertrauen zwischen Eltern, Fachkräfte und Kind sind unumgänglich. Um dieses Vertrauensverhältnis zu schaffen, ist es wichtig, unsere tägliche Arbeit transparent zu machen. Davon profitieren letztendlich die Kinder.

Die Eltern sind die Experten ihres Kindes

Der offene Austausch mit den Eltern fördert die gegenseitige Akzeptanz und stärkt die professionelle Rolle der Fachkraft.

Diesen Austausch erreichen wir durch regelmäßigen Kontakt z.B. in Form von Einzelgesprächen, Elternabenden usw.

Bei Aktivitäten beziehen wir Eltern gerne mit ein.

Das **Gespräch** mit Eltern hat eine wichtige Bedeutung. Es ist die grundlegende Basis der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Grundlage dieser Gespräche sind u.a. Beobachtungen aus dem Alltag oder besondere Anlässe im Krippengeschehen. In regelmäßigen Abständen tauschen wir uns auch über den Entwicklungsstand des Kindes aus.

Tür- und Angelgespräche finden täglich in der Bring- und Abholsituation statt und sind wichtig für den situativen Ansatz unseres pädagogischen Handelns. Der Erfahrungsaustausch über das Erleben des Kindes im Krippenalltag ist fester Bestandteil der Elternarbeit.

Die getroffenen Absprachen, die in der Bringzeit mit den Eltern getroffen werden, werden jeder Mitarbeiterin weitergegeben, da wir offen und gruppenübergreifend arbeiten. Ebenso wird in der Abholsituation den Eltern die besonderen Erlebnisse des Kindes mitgeteilt.

Elternkaffee: Einmal im Monat findet ein Elternkaffee statt. Bei Kaffee und Kuchen in gemütlicher Atmosphäre können sich die Eltern untereinander kennenlernen und austauschen.

Elternarbeit ist nicht nur eine Hilfe zur Förderung des einzelnen Kindes, sondern trägt entscheidend dazu bei, die Arbeit in der Kinderkrippe zu beleben und voran zu bringen.

10. Datenschutz

Das pädagogische Personal der Kinderkrippe und die Verwaltung (Vorstand und Schulamt der Stadt Aurich) erfahren im Alltag viele persönliche Informationen über das Kind und seine Familie. Wir gehen mit den Daten sensibel um und erfassen nur die für unsere Arbeit erforderlichen Daten. Vor jeder angeforderten Weitergabe der Daten werden die Sorgeberechtigten in schriftlicher Form um die Freigabe gebeten. Das gilt vor allem um personenbezogene Auskünfte, aber auch für Film,- Fotomaterial und vergleichbare Belege.

Alle Mitarbeiter der Kinderkrippe und der Verwaltung unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht.

11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- mit Kindergärten und Kinderkrippen

Da wir über die längste Krippenerfahrung im Raum Aurich verfügen, sind wir im Gedankenaustausch mit anderen Kindergärten und Kinderkrippen.

- mit der Stadt Aurich

Obwohl wir ein Elternverein e.V. sind, übernimmt die Stadt Aurich große Teile unserer Verwaltungsarbeit, z.B. Gehaltsabrechnungen, Beitragsabrechnungen u.ä. Außerdem ist die Leitung der Kinderkrippe als beratendes Mitglied im Sozialausschuss vertreten.

- mit dem Jugendamt

Wir stehen im Austausch mit den Familienhelferinnen des Jugendamtes

- mit der Frühförderstelle

Bei Bedarf nimmt eine Mitarbeiterin der Frühförderstelle in Absprache mit den Eltern Kontakt zu uns auf.

- mit den Fachschulen

Die Praktika der Schülerinnen und Schüler der FS Wittmund und Emden ermöglichen uns einen ständigen Austausch und eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis

- Kooperation mit anderen Einrichtungen

Um den Übergang in den Kindergarten leichter zu gestalten sind wir eine Kooperation mit dem Kindergarten „ Wasserturm „ und dem „ AWO-Sprachheilkindergarten eingegangen (siehe Kooperationsverträge im Anhang)

Nachwort

Die vorliegende Konzeption wurde in vielen Stunden von uns entwickelt. Unser Wissen und unsere Erfahrungen haben wir ausgetauscht und zusammen getragen.

Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Da die Anforderung an uns und unsere Bedürfnisse einem steten Wandel unterliegen, ist es uns wichtig, unsere Konzeption nicht als etwas „Festgemauertes“ zu verstehen. Wir sind bestrebt, sie regelmäßig qualitativ zu überprüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten.

Die Bilderfreigabe durch die Erziehungsberechtigten wurde genehmigt. Unumstößlich bleibt allerdings unsere nachfolgende Ansicht:

„Zeitwohlstand“ = Zeit haben um den Alltag intensiv mit allen Sinnen erleben zu können.

Weniger ist oft mehr = Freiraum lassen für Erfahrungen statt Kinder mit Angeboten zu überfrachten.

Alltagslernen statt künstliche Situationen.

Dem Kind Raum geben für Bewegung, Wahrnehmung und Spiel.

Wach, neugierig, klug - so dürfen Kinder bei uns sein. Einzigartig. Vielfalt statt Einfalt!

Auf den Anfang kommt es an!

